



Universität Bielefeld

Institut für Pflegewissenschaft
an der Universität Bielefeld, IPW

Projektinformation:

Förderung der Ergebnisorientierung in der ambulanten Pflege

**Modellprojekt zur Erprobung von innovativen Handlungskonzepten
und Indikatoren für Ergebnisqualität**

**Gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen
im Rahmen der Initiative „Pflege inklusiv“**

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, des sozialen Wandels und der aktuellen Reform der Pflegeversicherung müssen sich Versorgungskonzepte in der ambulanten Pflege weiterentwickeln. Ambulante Pflege in Deutschland ist derzeit noch durch eine starke Verrichtungsorientierung gekennzeichnet, die teilweise durch das überkommene Pflegeverständnis im alten SGB XI, teilweise durch die starke Akzentuierung von Struktur- und Prozessqualität bei der externen Qualitätsbeurteilung (z.B. Pflegenoten bzw. Transparenzkriterien) gestützt wird. Zukünftig muss sich pflegerisches Handeln jedoch viel stärker auf die Förderung von Selbstmanagementkompetenz, auf präventive Aufgaben, auf die Förderung der Pflegekompetenz von Angehörigen, auf die Stützung des häuslichen Versorgungsarrangements, auf die Lösung komplexer Problemlagen bei der Versorgung demenziell Erkrankter und ähnliche Herausforderungen ausrichten.

Im Mittelpunkt des Projekts „Förderung der Ergebnisorientierung in der ambulanten Pflege“ steht deshalb die Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Konzepts zur Stärkung der Ergebnisorientierung in der ambulanten Pflege. Ergebnisorientiert pflegen bedeutet in diesem Fall, nicht pflegerische Verrichtungen, sondern greifbare Ergebnisse – z.B. die gesundheitliche Situation des pflegebedürftigen Menschen oder die Pflegekompetenz der Angehörigen – in den Mittelpunkt zu stellen. In dem Projekt sollen Konzepte, Empfehlungen und Arbeitshilfen zur Integration von Ergebnisorientierung in den Pflegeprozess und das Qualitätsmanagement sowie Instrumente zur Beurteilung von Versorgungsergebnissen entwickelt werden. Damit werden spezifische „outcomes“ der ambulanten Pflege, wie vom Gesetzgeber gefordert, im Rahmen einer indikatorengestützten Qualitätsbeurteilung bewertbar.

Das Projekt wird vom Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW, dem Caritasverband für die Diözese Münster e.V. und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. durchgeführt. Es startete im Januar 2016 und soll im Dezember 2018 abgeschlossen werden. In einer ersten, zwölfmonatigen Entwicklungsphase wird in enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis ein entsprechendes Konzept mit den dazugehörigen Instrumenten und Arbeitshilfen entwickelt. In der zweiten, zwei Jahre umfassenden Phase folgt die praktische Erprobung. Im Verlauf dieser Phase soll die Teilnahme am Projekt auch für andere interessierte Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen ermöglicht werden.

18.01.2016

Ansprechpartner: Dr. Klaus Wingenfeld

Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (Klaus.Wingenfeld@uni-bielefeld.de)